

Kirche in WDR 5 | 14.11.2015 06:55 Uhr | Rüdiger Schnurr

danken und gestärkt werden

Guten Morgen! Haben Sie heute schon einmal bewusst Danke gesagt? Ja? Dann ist es gut. Vielleicht haben sie ja selbst schon die Erfahrung gemacht: Dankbarkeit ist eine Ressource, die uns Kraft gibt. (1) Sie haben also den Wert der Dankbarkeit für sich entdeckt. Ich gratuliere Ihnen von Herzen.

Wenn Sie heute aber noch nicht bewusst Danke gesagt haben, dann haben Sie in den kommenden Stunden noch viele Möglichkeiten dazu. Der Tag hat ja erst angefangen. Sie brauchen ein paar Ideen, wofür sie dankbar sein können? Bei dem französischen Arbeiterpriester Michel Quoist, der Ende des vergangenen Jahrhunderts gestorben ist, können Sie sich Anregungen holen. Er hat einmal sein Dankgebet aufgeschrieben, ein Gebet aus einem überfließenden Herzen:

Sprecher (männlich): Dank für das Wasser, das mich wach gemacht hat, für die Seife, die so gut riecht... Dank für den Müllabfuhrwagen und die Männer, die ihn begleiten, für ihre morgendlichen Rufe und die Geräusche der erwachenden Straße... Dank für meine Arbeit, mein Werkzeug, meine Kräfte... Dank für die Nahrung, die mich gestärkt, für das Glas Bier, das vorhin meinen Durst gestillt hat.

Dank für das Motorrad, das mich dorthin geführt hat, wohin ich wollte... Dank für die Mädchen, denen ich begegnet bin, für das Rouge auf den Lippen von Marie-Therese, sie hat die Farbe klug gewählt, für die Dauerwelle von Monika, die ihr so gut zu Gesicht steht, für die Grimasse von Anne-Marie und ihr befreiendes Lachen.

Dank für jeden 'Guten Tag', den mir einer gewünscht hat, für jeden Händedruck, den ich gegeben habe, für jedes Lächeln, das mir geschenkt wurde. (2)

Noch für viele andere alltägliche Dinge weiß Michel Quoist Gott Danke zu sagen. Er zeigt, wie sehr er das Leben liebt. Und wenn ich höre, wofür er dankt, muss ich schmunzeln. Im Grunde genommen ganz einfach, denke ich. Einfach mal bewusst meine Umgebung wahrnehmen und mich an ihr freuen. Dankbare Menschen geben unsrer Welt ein

menschliches Gesicht. Dankbarkeit ist eine Ressource, die uns Kraft gibt. Das ist einfach wahr.

Den Zusammenhang von dankbarem Leben und psychischer Stärke finde ich auch in der Bibel. In den Psalmen heißt es:

Sprecher (männlich): "Ich will dem HERRN danken mit lauter Stimme, in der großen Menge will ich ihn preisen! Denn er wird dem Wehrlosen beistehen und ihn retten vor seinen Richtern, die ihn ... verurteilen wollen."

Bei diesem Psalmwort denke ich zur Zeit vor allem an die zahllosen freiwilligen Helferinnen und Helfern, die den Flüchtlingen in unserem Land beistehen wollen. Sie werden zur Zielscheibe von wütenden und aufgebrachten Beschimpfungen durch die, die keine Flüchtlinge bei uns dulden wollen. Sie werden von selbsternannten Richtern mehr und mehr verurteilt für ihre guten Taten.

Doch aus dieser Zusage, dass 'Gott den Wehrlosen beistehen und sie retten wird', dürfen alle, die sich um einen barmherzigen und menschlichen Umgang mit den vielen Flüchtlingen kümmern, Mut und Entschlossenheit ziehen. Ihr Einsatz kann eigentlich nur aus einer grundsätzlichen Dankbarkeit für das eigene Leben verstanden werden. Alle anderen müssen sich fragen lassen, ob ihre Herzen durch Undank so mürrisch, so träge, so verzagt, sogar wütend geworden sind.

Gott danken für die kleinen und die großen Wohltaten im Leben – das gibt Kraft. Probieren Sie es aus. Einen guten Tag wünscht Ihnen, Pastor Rüdiger Schnurr aus Hilchenbach.

(1)"Wir sollten Dankbarkeit als Ressource begreifen, die uns Kraft gibt." Helmut Glaßl, *1950, Thüringer Aphoristiker.

(2)Michel Quoist, Herr, da bin ich, Verlag Styria Graz Wien Köln, 1970, S. 70f.